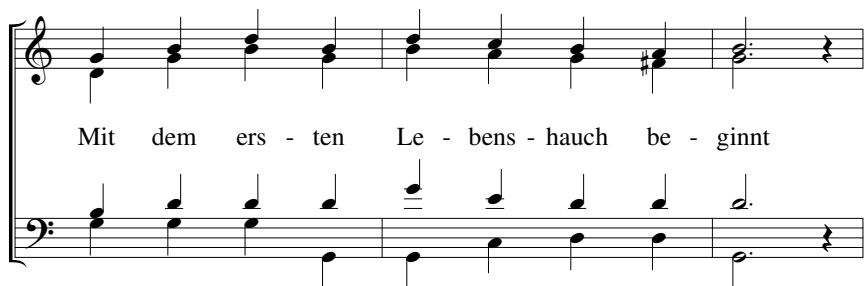


## 244. Warten ist die Schule, die hienieden ...



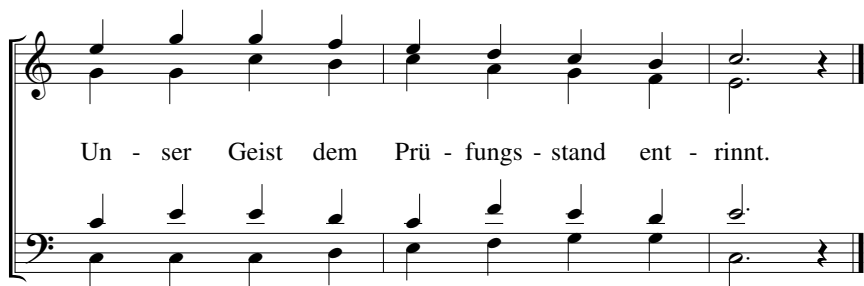
1. War - ten ist die Schu - le, die hie - nie - den



Mit dem ers - ten Le - bens - hauch be - ginnt



Und die dann erst en - det, wenn im Frie - den



Un - ser Geist dem Prü - fungs - stand ent - rinnt.

2. Warten mussten hier im Erdentale,  
Die zu großem Ziel der Herr erwählt:  
Joseph, David, Abraham und alle,  
Die Er später ihnen zugezählt.
3. Und Er selbst, der Menschheit erste Krone,  
Glühte sich in dunkler Werkstatt aus;  
Nur durch bange Nächte ging's zum Throne,  
Nur durch Leiden zu des Vaters Haus.
4. Sieh, der Landmann streuet seinen Samen  
Nur in Hoffnung auf den Acker aus  
Und er wartet dann in Gottes Namen,  
Bis der Frühling treibt die Saat heraus.
5. Wenig Früchte reift die Frühlingssonne,  
Erst der späte Herbst bringt Vollgenuss;  
Ohne Warten wird uns nie die Wonne,  
Einzusammeln reichen Überfluss.
6. Gott hat unerwartet oft gegeben,  
Was das Herz auch nicht zu hoffen wagt' –  
Sollte dies auch uns nicht neu beleben,  
Zu erharren, was Er zugesagt?
7. Keines Seiner Worte geht verloren,  
Scheint auch die Erfüllung noch so fern –  
Edles wird nur langsam hier geboren  
Und das Schönste finden wir beim Herrn.
8. Strebe mutig vorwärts nach dem Ziele,  
Wenn des Wartens Nacht schwer auf dir liegt;  
Denn dort findest du der Brüder viele,  
Die noch mehr gekämpft – und doch gesiegt.
9. Siegen wirst auch du durch Läutrungsleiden,  
Rein und ähnlich werden deinem Herrn,  
Fähig zum Genusse jener Freuden –  
Darum warte, dulde, harre gern!
10. Warten, harren in der tiefsten Stille  
Ist die Weihe künft'ger Seligkeit;  
Warten, harren ist in dunkler Hülle  
Botschaft namenloser Herrlichkeit.